

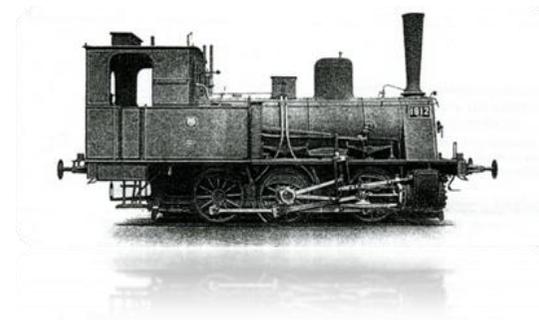
Kurze Geschichte der KPL

Gegründet wurde die KPL am 21. Juni 1908 als Aktiengesellschaft. Ausgegeben wurden 1460 Aktien zu je 1000 Mark. Größter Aktionär war der Kreis Plön mit 730 Stück. Die Stadt Lütjenburg hingegen war erstaunlicherweise, neben dem Gutsbesitzer Hirschberg, mit nur je einer Aktie einer der beiden kleinsten Aktionäre. Weitere Aktionäre waren die Stadt Preetz und die Baufirma Habermann & Guckes aus Kiel mit je 364 Stück.



Die landespolizeiliche Abnahme erfolgte am 27. September 1910, der fahrplanmäßige Betrieb auf der 30,8 km langen Strecke zwischen Preetz und Lütjenburg wurde am 1. Oktober 1910 aufgenommen. Einen Tag zuvor fand unter dem Jubel der Bevölkerung die Einweihung für geladene Gäste statt. Die Betriebsaufnahme der 10,7 km langen Strecke von Preetz nach Kirchbarkau erfolgte am 2. April 1912. Insgesamt gab es 23 Haltestellen an der 41,1 km langen Strecke.

Die KPL verfügte bei der Betriebsaufnahme über vier Lokomotiven vom Typ preußischer T3. Diese wurden neu von der Firma Humboldt aus Köln geliefert. Hinzu kamen acht Personen- und zwei Gepäckwagen sowie neun Güterwagen für den internen Verkehr und 21 Güterwagen, die bei der Königlich Preussische Eisenbahn-Verwaltung (KPEV) eingestellt waren. Alle Wagen sowie auch ein Eisenbahnfahrrad wurden neu von der Waggonfabrik Lindner aus Ammendorf an die KPL geliefert.



Haupteinnahmequelle war der Güterverkehr. Zu den Transportgütern zählten Düngemittel, Fleisch- und Wurstwaren, Futtermittel, Getreide, Kohlen, Malz, Milch, Sand, Kies und Holz. Eingestellt wurde der Personenverkehr auf der Strecke zwischen Preetz und Kirchbarkau am 1. April 1931. Güterzüge verkehrten noch bei Bedarf zwei- bis dreimal in der Woche. Die KPL stellte ihren Gesamtbetrieb am 15. Mai 1938 ein. Danach wurde die Bahnstrecke abgebrochen. Die Abwicklung zog sich noch bis 1963 hin, erst dann war das letzte Grundstück verkauft.



**Kleinbahn
Kirchbarkau – Preetz –
Lütjenburg**
Die Personenwagen der
Bauart BCI im Modell (1:87)



Wagenbeschreibung

Die Personenwagen 2./3. Klasse (BCi) lieferte die Firma Gottfried Lindner aus Ammendorf bei Halle (S) neu an die Kleinbahn Kirchbarkau-Preetz-Lütjenburg (KPL). Dort bekamen die Wagen mit der ungewöhnlichen Fenstereinteilung die Nummern 2 bis 4. Es handelte sich um Durchgangswagen mit einer Länge von 11,86 m, einem Achsstand von 6,30 m und einem Gewicht von 11.980 kg. Auf beiden Wagenenden befanden sich offene Bühnen, die einen Übergang zum nächsten Wagen ermöglichten. Für Frischluft sorgten fünf Dachlüfter.

Der Wagenkasten bestand größtenteils aus Holz, wobei die Wände mit Blech beschlagen waren. Um die Dachbretter vor Witterungseinflüssen zu schützen, wurden sie mit imprägniertem Segeltuch bespannt. Die Beleuchtung erfolgte mit Gaslaternen. Auf der Bühne zur dritten Klasse befand sich die Handbremse und auf der Bühne zur zweiten Klasse ein Aufstieg zum Dach. Der Wagen verfügte über eine Hochdruckdampfheizung und eine Hardybremse sowie Korbpuffer. Ein Abort war nicht vorhanden. Der Kaufpreis für einen Wagen betrug 12.500 Mark.

Der Wagen bot 46 Fahrgästen (16 in der 2. Klasse und 30 in der 3. Klasse) in drei Abteilen einen Sitzplatz. In der 2. Klasse konnten es sich die Fahrgäste in Polstersitzen gemütlich machen, wohingegen die Fahrgäste der 3. Klasse sich mit Lattensitzen begnügen mussten.

Die Geschichte der Wagen

Als die KPL 1938 den Betrieb einstellen musste, übernahm das Luftgaukommando XI die Fahrzeuge. Da das Militär für die Personenwagen keine Verwendung hatte, wurden sie weiterverkauft. So fanden die KPL Wagen 2 und 3 bei der Strausberger Eisenbahn eine neue Heimat. Da einer der beiden Wagen nach einem Unfall 1939 verschrottet wurde, übernahm die Strausberger Eisenbahn als Ersatz noch den KPL Wagen 4.

Lange blieben die Wagen dort nicht. Bereits 1940 verkaufte die Strausberger Eisenbahn einen Wagen an die Tecklenburger Nordbahn, dort war er bis 1959 im Einsatz. Den verbliebenen Wagen verkaufte die Strausberger Eisenbahn im Jahr 1941 an den Händler Erich am Ende, dieser verkaufte den Wagen weiter an die Brandenburgische Städtebahn, danach verliert sich die Spur. Die neuen Eigentümer bauten die Wagen nach ihren Bedürfnissen (u.a. Inneneinrichtung, Fenster, Heizung, Bremse) um.



Über uns

Die IG Eisenbahn in Lütjenburg wurde am 25. März 2004 mit dem Ziel gegründet, die Geschichte der Eisenbahn in und um Lütjenburg in Wort, Bild und Modell zu dokumentieren. Seit der Gründung haben wir ein umfangreiches Archiv aufgebaut auf das bereits für zahlreiche Projekte zurückgegriffen werden konnte. Bei unseren Nachforschungen sind wir auf Pläne eines KPL BCi gestoßen. Dank der Firma Lok Schlosserei (www.lok-schlosserei.de) aus Dietlas in Thüringen werden diese Wagen nun zum Leben erweckt, wenn auch nur im Maßstab 1:87. Es wird die Wagen als Bausatz (ca. 90 Euro) und Fertigmodell (ca. 190 Euro) geben. Zur Auswahl stehen die Wagennummer 2, 3 und 4 im Ablieferungszustand von 1910 mit dem Schriftzug „Kleinbahn Kirchbarkau – Preetz – Lütjenburg“ an der Längsseite, diesen hat man später entfernt bzw. nicht mehr erneuert. Die Auslieferung ist für September 2021 geplant. Die Wagen können wie folgt bestellt werden:

Per Mail:

eisenbahninluetjenburg@hotmail.com

Per Fax:

03212-1413908

Unsere Homepage:

eisenbahninluetjenburg.de